

Betriebsrats - Info

Hunderte von Entlassungen bei Karmann im Fahrzeugbau geplant...

“AUSBLUTEN” VERHINDERN!

Um die Firma Karmann steht es nicht gut. Noch vor kurzem erschien Karmann als “Insel der Glückseligen”: Bei uns erfolgten massenhaft Einstellungen, woanders standen schon Entlassungen auf der Tagesordnung. Doch diese Zeiten sind vorbei... Im größten Osnabrücker Betrieb scheint nichts mehr sicher - alles scheint ins Rutschen zu geraten:

- Fast 120 Kündigungen im Betriebsmittelbau, die tief in die Altersstruktur einschneiden - bei gleichzeitiger Unsicherheit, wie es in der Abteilung langfristig überhaupt weitergeht.
- Aus dem Fahrzeugbau mussten bereits 750 befristet Beschäftigte vorzeitig gehen - nun kündigt die Geschäftsführung gegenüber dem Betriebsrat eine weitere Reduzierung von mehr als 600 Mitarbeitern des Stammpersonals im Fahrzeugbau bis Ende dieses Jahres an und verhandelt mit uns über einen Interessenausgleich, der das regeln soll.
- Und in der Techn. Entwicklung stehen ebenfalls grundlegende Veränderungen an. Auch hier wird es wahrscheinlich um Personalreduzierung gehen, die allerdings wegen der besonderen Bedeutung der Technischen Entwicklung für das Geschäftsmodell Karmann nicht die Härte und Tiefe wie in Betriebsmittel- und Fahrzeugbau haben wird...

Fahrzeugbau: Über 600 Stammarbeitsplätze in Gefahr

Noch im Spätherbst hieß es: Aufgrund der gesicherten Stückzahlen 2005 sind 350 Akkordarbeitsplätze und ca. 50 Mitarbeiter aus den indirekten Bereichen des Fahrzeugbaus bedroht. Nun hat sich diese Abbauzahl um ca. 250 erhöht.

Hierbei sind die für 2006 erwarteten Stückzahlen in das Abbauszenario einbezogen worden - und das laut Geschäftsführung mit einer eher noch zu optimistischen Erwartung.

Die Geschäftsführung möchte mit dem Betriebsrat nicht

in diesen Wochen einen ersten Interessenausgleich und dann im Herbst 2005 einen zweiten verabschieden – der Personalabbau soll “in einem Abwasch” (wenn auch in zwei Wellen) durchgeführt werden.

So erklärt sich die Abbauzahl von ca. 640 Mitarbeitern aus dem Fahrzeugbau. Dabei fallen auf die Akkordbereiche Rohbau, Lackiererei, Fertigmontage und Dachsysteme 570, auf die Bereiche Materialwirtschaft und Qualitätssicherung (Fahrzeugbau) die übrigen ca. 70 wegfallenden Stellen.

Im Angestelltenbereich des Fahrzeugbaus einschließlich seiner indirekten Bereiche soll der Unterauslastung durch eine 10-prozentige Reduzierung der Arbeitszeit mit entsprechendem Entgeltverlust begegnet werden.

Chancen für eine sozialverträglichere Lösung?

Wir wollen keine Illusionen schüren. Die mutigen und beispielhaften Aktionen bei Opel in Bochum haben letztlich nicht verhindert, dass es auch dort zu Entlassungen kommen wird.

Außerdem gibt es im Verhältnis zu Karmann einen wichtigen Unterschied: In Konzernen wie Opel, DaimlerChrysler und VW ist der Adressat von Forderungen der Belegschaft zur Arbeitsplatzsicherung die eigene Konzernleitung.

Bei Karmann als Zulieferer der besonderen Art müßte diese Forderung aber an externe Adressen gehen: Nämlich z. B. an die oben angeführten und andere mögliche Auftraggeber, für die wir Autos bauen möchten und die uns heute und für morgen keine oder zu wenig Arbeit geben.

Dennoch will der Betriebsrat nichts unversucht lassen, um bei Karmann so viele Arbeitsplätze wie eben möglich zu halten. Adresse für diese Forderungen ist unsere Geschäftsführung.

Mehr Arbeitsplätze durch weniger Arbeitszeit?

Deshalb hat der Betriebsrat der Geschäftsführung mitgeteilt, dass wir den Tarifvertrag zwischen Arbeitgeberverband und IG Metall über Beschäftigungssicherung auch im Arbeiter-Bereich anwenden möchten. Der sieht eine Absenkung der Arbeitszeit auf bis zu 29 Stunden bei entsprechender Kürzung des Lohns vor. Diese maximale Ausschöpfung des Tarifvertrags (von

Streichung von knapp unter 300 Arbeitsplätzen bedeuten.

Somit könnten darüber rein rechnerisch etwas weniger als 50% der 640 Mitarbeiter für die Zeit der abgesenkten Arbeitszeit gehalten werden.

Die Geschäftsführung will diese Regelung nicht – der

Wie stellt sich die Geschäftsführung die Sozialauswahl vor?

Ähnlich wie im Betriebsmittelbau möchte die Geschäftsführung auch im Fahrzeugbau bei der Sozialauswahl Altersklassen bilden:

Ziel ist es, den Altersdurchschnitt nach dem Personalabbau nicht hochschnellen zu lassen.

Heute liegt er im Mittel der Unbefristeten bei ca. 40 Jahren.

Er würde bei Nurberücksichtigung von Alter und Betriebszugehörigkeit kräftig nach oben gehen.

Die Geschäftsführung behauptet, bei der Intensität der Akkorde und der Art der Arbeit ließe sich eine Produktion nicht mehr aufrechterhalten, wenn nur junge Mitarbeiter gehen müssen....

35 auf 29 Stunden runter mit der Arbeitszeit) bedeutet rechnerisch ca. 18% Beschäftigungssicherung – für die in Frage kommenden Abteilungen Rohbau, Lackiererei, Fertigmontage, Dachsysteme und indirekte Bereiche des Fahrzeugbaus würde eine Absenkung der Arbeitszeit um 6 Stunden eine Vermeidung der

Betriebsrat könnte also gezwungen sein, einseitig die Schlichtung anzurufen. Wenn dann der Schlichter dem Ansinnen des Betriebsrats folgen würde, ginge eine Absenkung der Arbeitszeit per Schlichtung max. für die Zeit eines halben Jahres. Bei „schiedlich - friedlicher“ Einigung geht so etwas länger...

Altersregelung?

Betriebsrat und Personalleitung prüfen unabhängig von diesem ersten und strittigen Punkt, ob 60jährige und ältere Mitarbeiter unter annehmbaren Bedingungen gehen können. Hierzu sind vor allem mit dem Arbeitsamt einige Fragen zu klären. Theoretisch könnten dies in den betroffenen Fahrzeugbauabteilungen knapp unter 150 Mitarbeiter wahrnehmen.

Im Interessenausgleich Betriebsmittelbau wurden für 19 Mitarbeiter, die älter als 55 Jahre sind, sehr individuelle Regelungen für einen sozialverträglichen Übergang in die Rente geschaffen. Zur Hilfe kam uns dabei, dass bis zum 31.01.2006 die auf 12/18 Monate gekürzte Höchstförderungsdauer für den Bezug von Arbeitslosengeld noch nicht gilt.

Diese 19 Kollegen können also noch 32 Monate lang Arbeitslosengeld beziehen. Dadurch und mit Hilfe anderer "Brücken" haben diese Mitarbeiter somit dafür gesorgt, dass 19 Kollegen unter 55, denen sonst gekündigt worden wäre, mögliche Altersarmut erspart bleibt.

In anderen Abteilungen und teilweise auch in der Os-

nabrücker Öffentlichkeit wird diese Regelung und Praxis im Interessenausgleich aus Unkenntnis heraus teilweise sehr entstellt diskutiert – aber im betroffenen Betriebsmittelbau wird sie positiv gesehen.

Ob eine solche oder eine ähnliche Regelung im Fahrzeugbau und woanders möglich ist, werden die nächsten Wochen entscheiden.

Neuer Rheine-Transfer?

Schließlich unterstellt der Betriebsrat, dass in Rheine nach Erreichen der mittleren jährlichen Produktionslinie für das rundum erneuerte neue Audi-Cabriolet mehr als die Stammebelegschaft von ca. 1.050 Mitarbeiter zu beschäftigen sind. Wir gehen von mehr als 100 Mitarbeitern zusätzlich aus.

Wir wissen, dass die Geschäftsführung auch ab 2006 in Rheine Leiharbeit einkalkuliert hat. Wir erwarten, dass sie ab ca. Frühjahr 2006 auf Leiharbeit verzichtet und mit uns gemeinsam durch einen neuen Rheine-Transfer diese (wenn auch relativ kleine) Beschäftigungsbrücke für bedrohte Osnabrücker Fahrzeugbaubeschäftigte baut. Natürlich müsste alles im Einvernehmen mit Rheinenser Betriebsrat und Personalwesen geregelt sein.

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT VON KARMANN - SCHÄDLICH FÜR KARMANN SELBST

Die Geschäftsführung hat den Betriebsrat in der Vergangenheit scharf kritisiert, weil wir durch zu ungeschminkte Informationspolitik intern (Betriebsversammlungen, BR-Infos...) und extern (Pressemitteilung im November, Stellungnahmen gegenüber der NOZ und anderen Medien) angeblich ein ungünstiges Bild über Karmann verbreiten würden. Dieses schade dem Image von Karmann auch gegenüber alten und neuen Kunden.

Diese Kritik können wir nicht teilen. Im Gegenteil: Scheibchenweises Herausrücker der Wahrheit (und das nur auf Druck der Medien) erzeugt den Eindruck, dass Karmann etwas zu verbergen hat.

Erst die Verkleinerung des Betriebsmittelbaus und im ganzen Osnabrücker Raum kursierende Informationen über sehr harte Entlassungen...

... Dann mußten und müssen über 1000 Befristete gehen, davon über 750 durch Kündigung in der Befristungszeit...

.... und nun noch Hunderte Entlassungen aus der Stammebelegschaft des Fahrzeugbaus.

Niemand sollte ernsthaft glauben, einen solchen Abbau von ca. 2000 Mitarbeitern zwischen Sommer 2004 und Sommer 2006 in der Osnabrücker Region verstecken zu können. Eine verschleiende Informationspolitik kann den Imageschaden nach unserer Meinung nur noch schlimmer machen.

Karmann - Motor für “Ausbildungs- und Beschäftigungspakt”?

Dem Betriebsrat ist klar: In der jetzigen (zuerst einmal unverschuldeten) Lage kann Karmann kein Motor für Beschäftigung in der Region sein. Aber wie glaubwürdig ist das Unternehmen, wenn durch einen Karmann-Repräsentanten mit hochgestrecktem Daumen, Fotos und nichts sagenden bzw. beschönigenden Artikeln in NOZ und ON der Eindruck erweckt wird, Karmann beteilige sich an einem “Pakt für Ausbildung”?

Der Betriebsrat hatte im Frühsommer vorgeschlagen, Karmann sollte kurzfristig im September 2004 wie andere Firmen auch mehr als die geplanten 69 Azubis einstellen - Fehlanzeige.

Dann schlugen wir vor, damit dann im September 2005 ernst zu machen. Wir nahmen als mittlere Zahl eine (nicht schlechte) Ausbildungsleistung von 75 Azubis

pro Jahr bei Karmann an. Darauf sollte dann eine Zahl x als Beteiligung am Ausbildungspakt der Region Osnabrück gesetzt werden.

Doch was macht Karmann wirklich?

Die Ausbildungszahl 2005 wird heruntergefahren auf 58. Dann werden 14 “über Bedarf” draufgepackt - als “Beteiligung am Ausbildungspakt”! Was sollen Karmann-Beschäftigte und andere interessierte Osnabrücker davon halten?

Berichte in NOZ und ON mit ausdrücklicher Erwähnung von Karmann im Zusammenhang mit der Schaffung neuer Arbeits- und Ausbildungsplätze werfen so auf den Betrieb ein ganz schlechtes Licht - das wirkt wie Hohn!

Ausstieg aus 1 Jahr Beschäftigungssicherung für Azubis?

SO NICHT!

Die Geschäftsführung hat im Herbst 2004 den Antrag an den Betriebsrat gestellt, angesichts der Personalprobleme im Fahrzeugbau die tarifliche Garantie von 1 Jahr Beschäftigung nach Ende der Ausbildung für ca. 20 Azubis, die in Fahrzeugbauabteilungen gehen, ab Februar auszusetzen.

Der Betriebsrat hatte sich dazu bereit erklärt - wenn in 2005 “kräftig über 80” Azubis eingestellt werden. Dafür hatte der Fachausschuss des BR einen detaillierten Vorschlag für Ausbildungsberufe gemacht.

Antwort der Geschäftsführung: 14 Einstellungen “über Bedarf” – nachdem vorher die Bedarfzahl selbst auf 58 drastisch abgesenkt worden ist!

Unter diesen Bedingungen ist der Betriebsrat nicht bereit, den Tarifvertrag auszusetzen. Die ca. 20 Azubis Ende Januar müssen allerdings im Übersoll der Personalzahl für den FZB stehen. Wenn es zu einem Interessenausgleich mit Entlassungen kommt, dann müssen allerdings aus arbeitsrechtlichen Gründen die Auszubildenden mit in die Sozialauswahl genommen werden.

DER BETRIEBSRAT WIRD ÜBER DIE WEITEREN VERHANDLUNGS- STÄNDE BERICHTEN !